Localités.	1824 Barils-Litrons.	1825 Barils-Litrons.	1826 Barils-Litrons.	1827 Barils-Litrons.	1828 Barils-Litrons.
Report . .	9247 60	2121 72	27789 40	3497 45	30162 62
Mantcrnach et Lellig	319.25	551.70	575.80	85.40	835.80
Mertert	687.95	1296	2072.60	591.80	1873.30
Mœrsdorf	44.16	54.70	„	18.60	137.40
Mondorf	253.27	444.04	682	129.95	431.40
Mompach	67.48	70.10	„	23	148
Münschecker	„	125	206.30	17.30	188.70
Niederdonven	100	350.70	526.60	82.60	257.20
Oberdonven	72.80	226.10	278.80	70.10	155
Reckange (ferme)	56.80	44.80	39.40	„	130.30
Remerschen	2394.30	5051.50	6324.20	433.40	6955.70
Remich	2690.90	5560.30	6041.90	600.85	7945.70
Rollingen	10.70	15.20	3.80	6.70	41.50
Roodt	„	„	„	„	9.60
Rosport	„	„	„	„	5.80
Schengen	1200	1545.90	1935.20	139.40	2492.50
Schwebsingen	905.85	2904.95	3921.60	293.30	3803.20
Stadtbredimus	1231.60	1795.90	1170.90	226.40	2917.80
Trintange	„	„	„ 10	„	6.40
Vianden	163	255.40	501.32	184.18	1679.91
Waldbredimus	„	„	6.40	15.25	60.10
Wasserbillig	589.90	917	1977.10	560.70	1791.90
Wecker	„	„	36.70	6.90	37.20
Wellenstein	3192.95	5850.40	7807.10	650.20	7878.50
Weiler-la-Tour	10	49.50	23.20	1.40	32.60
Welfrange	16.80	26.35	28.50	„	49.80
Wintringen	1077.30	2444	2954.20	120.50	3413
Wormeldange	2273.80	6011.30	9362	2136.90	8201.40
Totaux . .	26606 41	56808 56	74265 12	9892 28	81642 33

(A suivre.)



Das Wiesel und seine Sippe.

(Schluss.)

Der *Zobel*, besser die Zobel, bedeutet in einem Wort eine unreine Jungfer, Fräulein; als Zaupe, Hundemutter, und

Zobelin, liederliches Weibsbild, lebt es noch in der Volkssprache. Es ist kein Fremdwort; die Araber haben Zobe für Frau ebenfalls. Unser Zofe für Frau ist eben das alte Zobe.

Die Slaven nennen die Fehe *Popelka*, was ebenfalls weisses Fräulein bedeutet. Das Wort ist mehrdeutig.

Ratz ist ein Name des Wiesels in Niederdeutschland. Die Bedeutung ist Mädchen von raza, Geschlecht. Erhalten ist das Wort in Kammerratze = Kammerjungfer. Die Baiern sagen noch Küchelratz für eine Küchendirne.

Auch der zu Unrecht deutsch benannte *Vielfras* gehört zur Sippe. Es ist kein Vielfrass, sondern das Wort ist aus fyælfras d. i. Bergfräulein oder Bergwiesel entstellt. Schon im Gothischen ist frasts ein Kind, woraus ebenfalls entstellt fratz für Kind in Schwung kam Fras bedeutet Sprosse wovon frasca ital. Zweig, Sprosse; jedes Wort was Zweig oder Sprosse bedeutet, ist auch für Tochter, Mädchen zu nehmen wie z. B. virga lat. Ruthe, Zweig, und virgo Jungfrau. So ist z. B. Ruthe ein Zweig und die Ruth der Bibel eine Jungfrau u. s. w. Eine eigenthümliche Benennung für Wiesel ist *Schönthier*. *Schön* ist der Name, das Wort Thier wurde beigefügt, um es nicht zu verwechseln mit schön (pulcher); auch französisch bel verkleinert in *belette*. Beide Worte bedeuten Jungfrau und Jungferchen. *Maria skone* des Mittelhochdeutschen bedeutet also Wiesel oder Jungfrau Maria, nicht *schöne Maria*. Durch diese Doppelbedeutung entstanden, weil der Sinn *Jungfrau* verloren ging, manche irrige Bezeichnungen, wie schöne Melusine, schöne Magelone u. s. w., wo in erster Linie Jungfrau gemeint war.

Das franz. *belle-mère* oder holländisch *schoonmæder* bedeutet Brautmutter, es hat doch nichts mit schön (bel, pulcher) zu thun.

Von Skone (schön, schon) ist auch das Halbwiesel, Halbotter ähnlich *Skonk* oder *Sconz*, es bedeutet aber Männchen, es ist masculi.

Das lateinische *Mustela* könnte Mausfräulein heissen; doch ist das gegen die Gepflogenheit der Namengebung, wie wir bisher gesehen. Mus bedeutet schon ein Sprosse und tel ebenfalls, es ist hier einfach Fräulein, Jungfrau zu übersetzen. Französ. ist mousse ein Jüngling, oberdeutsch mueser ein Bursche und gr. thelus weiblich u. s. w., wodurch obige Auffassung bestätigt wird.

In einer Sage fand ich das Wiesel unter der Benennung „Rothes Weiblein".

Die Italiener nennen das Wiesel *Donnola*, Fräulein.

Es ist noch das *Frettchen* zu erwähnen. Die volle Form dieses Wortes ist furetchen. Das franz. furet ist Jungfrau; fyr ist ein Jüngling im Germanischen und am Niederrhein heisst der Marder *Für*. Demnach ist *fürette* oder *fürettchen* ein Jungferchen, also ein zwei mal verkleinertes Wort.

Man scheint in Urzeiten auch die Katzen zu dieser Sippe gerechnet zu haben, denn das griechische *gale* bedeutet Katze und Wiesel, ebenso wie das lateinische *feles* beide Bedeutungen hat. Feles bedeutet Jungfer, bairisch fele Mädchen (Algäu). Da eine andere Bedeutung von feles=Räuber ist, so wird man das Wortspiel bei Plautus „feles virginalis" jetzt verstehen.

Katze und Wiesel waren heilig, wie aus der Verehrung des *Ichneumon* und der Katze in Egypten hervorgeht. Das *Ichneumon* wird wohl dieselbe Bedeutung haben, ohne noch der Nebenbedeutungen zu gedenken. Es fehlt uns auch die egyptische Bezeichnung für dasselbe. Die Araber nennen es Nims=Jungfrau oder Wiesel. Es könnte Ichneumon Schlangenspürfräulein bedeuten.

Die *Genette, Genethe* (Katze) trägt ebenfalls einen Namen der Fräulein bedeutet, da gani schon in der hindost. Sprache Frau bedeutet; keltisch gon die Frau, wovon gœnet oder genet Fräulein. Das Wort Katze wird auch noch heute für Mädchen gebraucht, wie Kammerkatze=Kammermädchen u. s. w. Es ist daraus der Schluss zu ziehen, dass die Göttin Freia ihre Katzen als Symbol hat für Jungfrau. Nun heisst der Kater altnordisch auch *fres*, was wohl aus fures oder oder feres gebildet wurde. *Es* ist eine männliche Endung in den germanischen Sprachen, z. B. Bakes=Todtengräber. Das Femininum von fures oder feres lässt sich durch irgend eine weibliche Endung bilden, nachdem man *es* entfernt hat. Aia oder eia ist ein Mädchen, Zofe, fereia eine Jungfrau oder Katze, zusammengezogen, Freia die Jungfrau, also trägt diese die Katze in ihrem Namen.

Das Wort *Meerkatze* für den geschwänzten Affen muss sehr alt sein, denn mit Meer=Wasser hat et nichts zu thun, sondern Meer Frau und Katze Mädchen, also Fräulein, ist der Sinn. Meer (fr. mère, Mutter) ist fränkisch. Merkwürdig ist es, dass im Mittelniederl. *Mœrten* (sp. Marten) Meer—Katze, —Mädchen bedeutet. Die Araber nennen die Meerkatzen *„hässliche Weiber"*.

Der *Iltis* tritt unter verschiedenen Namen auf. Man

wird überdies gewahren, dass eine und dieselbe Bezeichnung für Marder für Iltis oder Wiesel angewendet wird und umgekehrt.

Der *Iltis* heisst im Berner Oberland einfach *Taes* d. i. Jungfer; ferner sind hochdeutsche Formen *Zäsen, zäset, zaset* was dasselbe bedeutet, denn Zäsel ist in Regensburger Mundart ein Mädchen. In Iltis ist *tis* hochdeutsch *Zis* das Mädchen ebenfalls. Zum Vergleich setze ich hier folgende Formen hin: mittelniederl. tis, tas Mädchen; dänisch toes Mädchen; altnordisch dis Weib, Göttin, dysse niedersächsisch Weib, Frau; disse und tisse niederd. Jungfrau; tis und dis m. h. d. Mädchen, Frau; toes schwed. Mädchen u. s. w. Auch kommt noch *Deisel* (Dîsel) für Wiesel in Mitteldeutschland vor, was Jungferchen bedeutet. Il bedeutet Stinkdunst wesshalb die Uebertragung von Iltis = Stinkjungfer ist. Il bedeutet auch böse.

Das fransösische *Pu-tois* bedeutet Stinkfräulein, denn tois ist dasselbe was tös oder taes ist, nämlich Mädchen. Pu ist niederdeutsch Excrement, wie z. B. Puvogel, der Dreckvogel (Widehopf). Mithin ist Putois germanisch, Zu tis gehört auch des grichische *Ik-tis* Wiesel, wobei ich bemerke, dass ik wahrscheinlich Koth bedeutet (ichor=Jauche), also Ik-tis Kothfräulein bedeutet.

In Baiern kommt auch die Form *Elledis* und *Elledeis* vor; in alten Glossen *Illitiso* d. i. die volle Form von „böse Frau"; auch *Elkatze* (*Ilkatze*), woraus wieder hervorgeht, dass Tis und Katze gleiche Bedeutung haben. Das italienische *Puzzola* für Iltis bedeutet Stinkerin.

Die folgenden Namen *Illing, Ilk, Ullinc, Ulling, Uller* haben alle zum Stamm Ol = Gestank, Geruch.

Spanisch heisst der Iltis Garduna von dunja d. i. Fräulein, gar (gor) ist Koth. *Fu-ina,* ein anderer Name, hat genau dieselbe Bedeutung; fu der Gestank und ina Frau. Spanisch ist Ines Mädchen, Ina ist dasselbe; italienisch heisst der Iltis *Cuccia,* was auch Fräulein bedeutet, da Cucco ein Muttersöhnchen ist, d. i. ein verzogener, verwöhnter Jüngling, wovon Cuccia das Femininum ist.

Der *Marder* hat dieselbe Bedeutung, wie die bereits angeführten. Spanisch heisst er *Marta* d. i. Jungfrau. Im mittelniederl. *Maerte,* wie bereits oben bemerkt, Marder und Fräulein Aber auch der *Affe* heisst so mittelniederl. und wir kennen auch die Meerkatze in gleicher Bedeutung.

In den slavischen Sprachen heisst der Marder *Kuna*

und *Kona*, d. i. ein germanisches Wort für Frau und Arkona, d. i. die weisse oder Glanzfrau hiess Freia oder Perchta (Bertha). Die Baiern haben für Marder, Mader d. i. Mutter, Frau.

In den germanischen Sprachen kommt das Wort *Marder* in den Formen *Maerte* (spr. Mârte), *Mert*, *Marte*, *Mârd* und *Maar* vor. Die deutsche Benennung allein ist für Mann zu nehmen. Das Wort Mart ist von Bedeutung für die Sprachforschung, da schon in der Urheimat (Arien, Iran) das Wort Mard für Mensch und Mann vorkommt. Neupersisch Mard, altprs. Mard und Mardom; in der Zendsprache Merete; im Pehlvi Mard und Mardom. Aber Mann wird auch für Frau gebraucht, so z. B. der Mensch, das Mensch, noch heute gebräuchlich ist, ohne auf das englische woman oder angelsächsische wifman hinzuweisen. Aber es wäre gefehlt hierin die einzige Bedeutung des Wortes zu suchen, es ist auch der Sinn Mörder in dem Wort oder Tödter und der Marder ist ein grausamer Tödter.

Auch in dem Wort *Kat* (Katze) ist der Sinn Mörder enthalten und Katl (gatl) ist in den semitischen Sprachen der Mord und Katta (gatta) heisst auch bei den Semiten die Katze.

Den Uebergang zum Ottergeschlecht macht der Nörz (mustela lutreola), das Wasserwiesel oder Wassermarder. Das Wort Nörz ist wohl am besten von dem slawischen Norice herzuleiten, welches „Taucherin“ bedeutet, aber auch Pilchmaus. Polnisch ist Nor der Dachs. Es bedeutet slav. Nora der Brunnen, 2. Höhle, 3. Biberbau. Der Nörz wäre als Taucher hier festgestellt. Nun ist aber Nor auch ein Sprosse, Kind, also auch Mädchen in den nordgermanischen Sprachen, so dass Norice (Nörz) eine Wasserjungfrau bedeuten würde, was auch mit Norne, die Jungfrau, stimmt. Die Nornen sind auch Brunnenjungfern. Die Schweden und Niedersachsen nennen das Thier *Menk* (Mânck) d. i. Männchen aber wie bereits oben bei wifman bemerkt auch Frauchen oder Fräulein.

Der *Biber* (*Castor*) slaw. *Bobre* kalt. *Avancq* ist zuerst ein Wassermann. Bekannt ist seine Intelligenz im Baufach, besser im Gewölbebau; es sind Rundgewölbe, welche im Wasser stehen. Eine solche Wölbung heisst Bibe, was auch Himmel bedeutet. Der Biber aber ist für das Urgermanenthum deshalb wichtig, weil der Urgott Uranus bei uns Biber hiess (Biber ist der personificirte Himmel), wir haben auch Inschriften, welche dies bestätigen. Es ist desshalb unnütz

Orte wie Biber, Biwer u. s. w. von Biber herzuleiten. Der Name Biber für Herrgott lebt noch in der Sage fort. Man neckt die Biberacher (in Würtemberg) noch heute, sie hätten ihren eigenen Herrgott (Biber) und ihren eigenen Mond (biber); der Mond besass den Namen Biber auch. Bei den Griechen in Biblos war der Name bekannt und mythologisch verwerthet.

Der Biber ist also ein Himmel oder Gewölbebauer im Wasser. *Kastor* hat dieselbe Bedeutung. Bekanntlich sind Kastor und *Pollux* zwei Brüder. Der Himmel hat zwei Hälften, eine welche erleuchtet ist, während die andere dunkel ist. Die erleuchtete ist Pol-lux, die dunkle Kas-tor; denn *tor* ist der nordische Himmel als Gott und *Kas* ist geschlossen und dunkel. *Pol* ist Uranus (Himmel) und *lux* das Licht. Beide Himmelshälften sind sich gleich, deshalb sind es Zwillinge. Pollux weilt im Olymp (Himmel), das ist ohne Zweifel richtig. Kastor im Hades (Unterwelt), was auch richtig ist. Aber einen Tag über den andern, d. h. bei Nacht weilt er im Olymp oder da wo Pollux am Tage war. Der Collectivname der Zwillinge ist Dioskuren, von Dio (Taghimmel) und Skur (Nachthimmel), denn beide Wörter Dio und Skur sind nicht allein doppelsinnig, sondern auch mehrsinnig.

Aus Obigem ersieht man, welche Rolle der Biber in der Mythologie einnahm. Es ist selbstverständlich unser Biber (der schwarze) gemeint, der weisse von Canada war den Alten nicht bekannt.

Das keltische *Avancq* = Biber, obgleich es uns ferne liegt, ist dennoch zu erklären, da die Sprachen, wo sie auch herstammen, einem Gesetz unterworfen sind, welches eine Wortbedeutung wiederfinden lässt. Zunächst wird das Wort A-wank auszusprechen sein. Das vorgesetzte A ist werthlos, warum? wollen wir des Raumes wegen nicht hier erörtern. Wank der Biber oder Wölber ist von vencer biegen, wölben ist nichts anders als biegen. Wank ist ein Wölber und Wan ist Wasser, also genau wie Biber. In der keltischen Mythologie kommt er als Himmel vor. Hu der Schöpfer zog ihn aus dem Wasser, d. h. die Sonne verdunstete das Wasser und so entstand Wank der Himmel oder der Biber; zugleich entstand die Erde, da das Wasser, welches verdunstet war, diese blos legte. Eine einfache Entstehungsgeschichte. Germanisch lautet der Name *Wang* und unser Wort Wange, gleichgültig ob eine Menschenwange oder eine hölzerne oder Eisenwange, ist doch nur eine Wölbung und das ist der Himmel auch — nichts mehr.

In Tirol kennt man eine Art Fee'n, welche dort Fangg genannt werden. Ich sehe in diesem Wort das keltische Wancq, blos das V oder W in F verhärtet, wie Vitus bei uns in Feit überging. Demnach wäre auch in vancq die Bedeutung Fräulein. Im altsächsischen Gedicht Heliand (Heiland) kommt der Ausdruck Godes wang vor, was hier in der Dichtersprache nicht Gottes Feld soll bedeuten, sondern Gottes Himmel.

Es bleibt zum Schluss die Otter übrig. Altnordisch heisst sie richtiger *Otr*. Otter die Schlange ist von Ot — oder At d. i. Wendung herzuleiten, — ein Ringler oder Wender. Den Begriff tauchen kann man nur mit Wenden geben, er ist also Taucher aber auch Dieb, Räuber des Wassers. So weit wäre die Sache in Richtigkeit. Die Otter baut aber nur Höhlen und keine Gewölbe, wie der Biber. Eine Höhle ist aber desshalb doch ein Gewölbe und so wurde die Otter zum personificirten Himmel, dem es in der nordischen Mythologie gerade wie es dem Biber bei den Kelten erging. Dass er eben dort ein Sohn Hreidmar's ist, gibt uns das Recht ihn für einen Burschen zu halten ; er macht also keine Ausnahme von der Regel. Es ist also ein Wassermännchen oder Wasserfräulein, wie man will ; er ist auch femininum im Deutschen, *die* Otter, was etwas weibliches voraussetzt. Wäre nicht die Bedeutung Himmel in dem Wort, so könnte es doch gewiss keinen Ort geben, der Otterskirchen hiess (in Niederbaiern), wie es auch St. Kastorkirchen (Coblenz u. s. w.) gibt.

Lateinisch *Lutra*, spanisch *Nutra* und slaw. *Widra* sind alle mit gleicher Endung und werden wohl dieselbe Bedeutung haben wie Otter, was wir dahin gestellt sein lassen.

Wir haben uns obige Aufgabe gestellt, weil sie den doppelten Zweck hat, Licht über die Herkunft der Namen und ihre Bedeutung in der Mythologie zu schaffen. Ausführlicher konnte der Stoff deshalb nicht behandelt werden, da die Tendenz dieser Zeitschrift im Auge behalten werden musste.

Hollerich, September 1898. **H. Schliep.**



Das Vorkommen von Phosphatknollen

im luxemburgischen untern Dogger bei Esch, Rümelingen und Düdelingen.

In Heft 5 der „Fauna“ dieses Jahres berichtete ich über das Vorkommen von *Phosphatknollen* im diluvianischem Lehm